Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 112 — Freitag, den 24. Juli 1931 — 49. Jahrgang

Vor dem Abschluß der Londoner Verhandlungen

Der englische König ladet die Minister ein — Ein mageres Ergebnis — Bericht des Finanzausschusses

London. Ueber die Verhandlungen der Finanzminister am Mittwoch wurde folgende amtliche Verlautbarung ausgegeben:

„Der Finanzministerausschuß hielt am Mittwoch nachmittag von 16 bis 19,45 Uhr eine Sitzung ab, und erzielte ein Uebereinkommen über den Wortlaut des Berichtes, der der Vollkonferenz vom Donnerstag vormittag vorgelegt werden soll."

Das Ergebnis der Konferenz der Finanzminister besteht, soweit sich die Lage am Mittwoch abend übersehen ließ, darin, daß in der Frage des Stillhaltekonsortiums gewisse Fortschritte gemacht worden sind, die zu Empfehlungen der Regierungen an ihre Banken führen dürften. Diese Empfehlungen würden dann von dem neu zu ernennenden Bankierausschuß der Zentralbanken in die Praxis umzusetzen sein, alles in allem freilich ein recht mageres Ergebnis. Es gilt als ziemlich feststehend, daß eine Einigung über die Hauptfrage, deren Lösung für die Stärkung der deutschen Mark als notwendig erachtet worden war, nämlich die Eröffnung eines neuen Zusatzkredites, nicht erzielt werden konnte, so daß hierüber wahrscheinlich der morgigen Vollkonferenz getrennte Berichte vorgelegt werden müßten. Zu dem Einheitsbericht des Finanzministerausschusses dürfte jedoch auch die Empfehlung gehören, den internationalen 100-Millionen-Dollarkredit an die Reichsbank auch über den von der BIZ bisher genehmigten Zeitpunkt hinaus grundsätzlich zu verlängern. Deutschland hat ferner die Konferenz aufgefordert, einen Ausschuß von Banksachverständigen zu entsenden, der, um die Worte des Reichsaußenministers Curtius zu wiederholen, den Puls des deutschen Finanz- und Wirtschaftslebens fühlen und die Verbindung mit dem Auslande herstellen soll. Die Probeme der deutschen Kriegstribute der internationalen Schulden, der Revision des Youngplanes, der Ausdehnung des Hoovermoratoriums und des Uebergangs auf die Zeit nach Ablauf des Hooverfeierjahres sind auf unbestimmte Zeit vertagt.

Neben den Verhandlungen des Finanzausschusses her liefen eine Reihe von Besprechungen zwischen den Mitgliedern der verschiedenen Abordnungen.

Heute der letzte Tag der Verhandlungen

London. Am Schluß der Nachmittagssitzung des Mittwoch verlautete aus deutschen Kreisen, daß die Verhandlungen der Finanzminister zu einem gewissen vorläufigen Abschluß gelangt seien.

Der englische König hat die Vertreter der Londoner Ministerkonferenz aufgefordert, am Donnerstag nachmittags 16,30 Uhr an einer Gartentee-Gesellschaft im Buckingham-Palast teilzunehmen. Auch diese Tatsache deutet auf einen gewissen Abschluß der Londoner Konferenzarbeiten.



Zahlungseinstellung der größten Bremer Privatbank

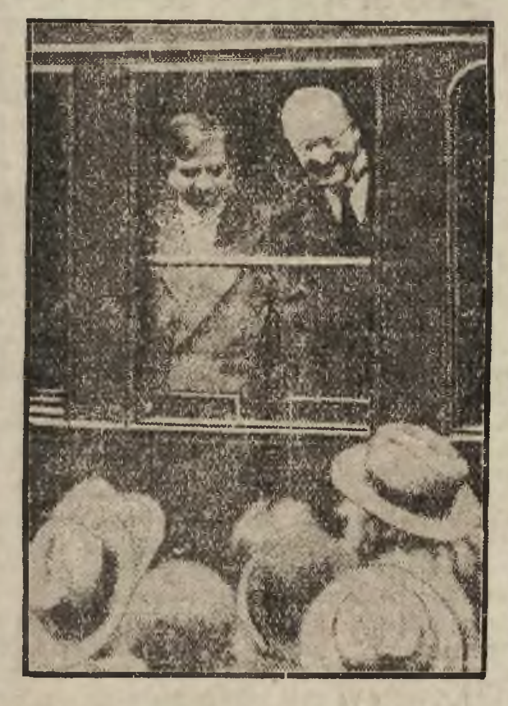
Bankier J. F. Schröder, der Inhaber der gleichnamigen großen Bankfirma, hat seinen Gläubigern die Zahlungseinstellung mitteilen müssen. Das Bankhaus J. F. Schröder genoß bei der gesamten norddeutschen Wirtschaft das höchste Ansehen. Seine Schwierigkeiten sind auf die Wirtschaftskrise zurückzuführen.

Der österreichische Standpunkt zur Zollunionfrage

Professor Dr. Kaufmann verteidigt den österreichischen Standpunkt — Vergebliche Bemühungen einer wirtschaftlichen Annäherung

Haag. In der Mittwoch-Vormittagssitzung des Internationalen Gerichtshofes, setzte der Vertreter der österreichischen Regierung, Professor Dr. Kaufmann, den österreichischen Standpunkt in der Frage der Zollunion auseinander. Er wies auf die Notwendigkeit hin, den Text des Artikels 88 des Vertrages von St. Germain, der das internationale Statut für Oesterreich regele und des Genfer Protokolls richtig auszulegen. Die französische Regierung berufe sich auf das Protokoll vom 22. September 1919. Dieses Protokoll sei aber nicht von Oesterreich unterzeichnet worden und beziehe sich nur auf einen bestimmten Fall, nämlich auf Artikel 61 der deutschen Verfassung und enthalte keine allgemeinen Grundsätze.

Haag. In seinen weiteren Ausführungen vor dem ständigen internationalen Gerichtshof betonte Professor Dr. Kaufmann, wenn Oesterreich 10 Jahre vergeblich bemüht gewesen sei, zu einer wirtschaftlichen Annäherung mit einem Nachbarn und wenn möglich zu einer Zollunion zu kommen, dann liege die Schuld für dieses Mißlingen sicherlich nicht bei Oesterreich. Das Protokoll vom 19. März beginne mit der Feststellung, daß es einen Anfang mit der Neuregelung Europas durch das Mittel regionaler Verträge machen wolle. Es stimme damit vollkommen überein mit den Erklärungen einer großen Zahl hervorragender europäischer Staatsmänner, die diese auf der Tagung des Völkerbundes im September 1930 abgegeben hätten. Sie alle hätten erklärt, daß solche regionalen Uebereinkommen im Interesse des wirtschaftlichen Wiederaufbaues und der Einheit Europas notwendig seien. Ein solches Uebereinkommen hätten Deutschand und Oesterreich im Protokoll vom 19. März im Auge gehabt.



Laval und Brüning in einem Fenster

Als die deutschen und die französischen Minister nach London abfuhren, holte der Ministerpräsident Laval seinen deutschen „Kollegen" an das Fenster seines Salonwagens, ein Bild, das jedenfalls der Eigenart nicht entbehrt.



Verhängnisvolle Folgen der Reparationszahlungen

London. Wie Reuter aus Washington meldet, werden die verhängnisvollen Folgen des Versuches der Alliierten, während der Weltwirtschaftskrise Reparationen von Deutschland zu verlangen, durch die von dem amerikanischen Handelsdepartement veröffentlichten statistischen Angaben klar gezeigt. Daraus ersieht man, daß für die am 31. Dezember 1930 beendete siebenjährige Periode die Handelsbilanz Deutschands um 1 500 Millionen Dollar passiv gewesen sei und daß dieser Staat während desseben Zeitraumes 2 500 Millionen Dollar als Reparationen bezahlen müsse. Um dieses tun zu können, sei Deutschland gezwungen gewesen, 3 835 Millionen Dollar zu leihen.

Das neue chilenische Kabinett gebildet

Santiago de Chile. Der Präsident der Zentralbank von Chile, Francisco Garces, hat die neue Regierung gebildet und den Vorsitz im Kabinett übernommen. Die vorhergehende Regierung war nur eine Woche im Amt.

Die Antwort Severings an die Kommunisten

Berlin. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Innenminister Severing auf das gestern veröffentlichte Schreiben der kommunistischen Landtagsfraktion folgende Antwort z. H. des Abg. Schwenk erteilt:

„Auf Ihr Schreiben vom 21. Juli teile ich Ihnen mit, daß die preußische Staatsregierung es ablehnt, Maßnahmen zum Schutze der öffentlichen Ordnung und Sicherheit zum Gegenstand eines politischen Tauschhandels zu machen. gez. Severing."

Die Kommunisten unterstützen den Volksentscheid

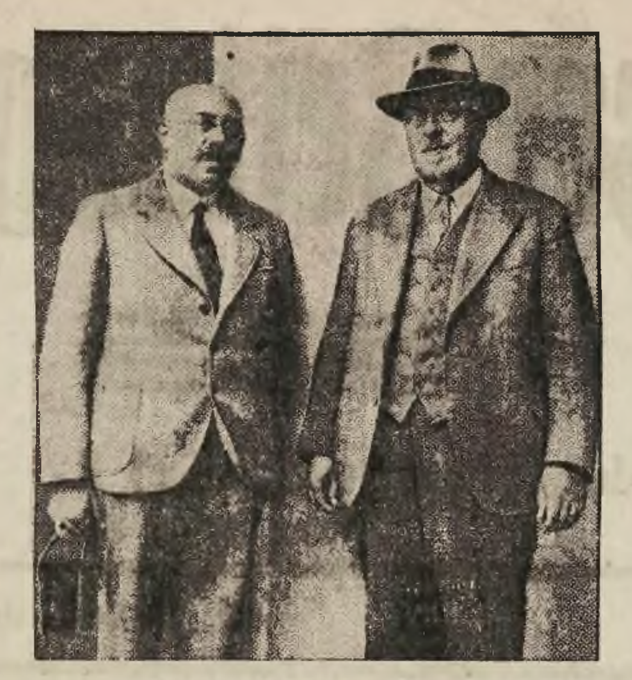
Berlin. Wie das VDZ-Büro von kommunistischer Seite erfährt, ist nach der ablehnenden Antwort des preußischen Innenministers auf die in ultimative Form gekleideten kommunistischen Forderungen die Kommunistische Partei entschlossen, ihre Anhänger aufzufordern, bei dem für den 9. August angeraumten Volksentscheid sich für die sofortige Auflösung des preußischen Landtags einzusetzen. Die Kommunisten würden nunmehr „die Führung des Volksentscheids übernehmen".

Die Berliner Reise der englischen Minister noch ungewiß

London. Auch am heutigen Mittwoch morgen ist es noch ungewiß, ob der englische Ministerpräsident Macdonald und Außenminister Henderson während des kommenden Wochenendes ihren Besuch in Berlin abstatten werden. Der Zeitpunkt ihrer Reise hängt vollständig davon ab, wie sich die Londoner Ministerkonferenz weiter entwickelt. Grundsätzlich wird jedoch daran festgehalten, daß der Besuch baldmöglichst stattfinden soll.

Ausstand auf den Dillinger Hütten-Werken

Saarbrücken. Die Belegschaft der Dillinger Hüttenwerke hat am Dienstag vormittag, nachdem die zwischen dem Arbeitsausschuß und der Direktion geführten Lohnverhandlungen ergebnislos verlaufen waren, die Arbeitsstätten verlassen. Da einer Aufforderung zur Wiederaufnahme der Arbeit nicht Folge geleistet wurde, gab die Direktion durch Anschlag bekannt, daß der Betrieb des Werkes bis auf weiteres unterbrochen werden müsse. Von dieser Maßnahme werden über 5000 Arbeiter betroffen. Der Bürgermeister von Dillingen sowie der Landrat haben sofort ihre Vermittlung angeboten.



Vor der Arktisfahrt des „Graf Zeppelin“

Letzte Werkstättenfahrt.

Friedrichshafen. Vor Antritt seiner Expeditionsfahrt in die Arktis unternahm das Luftschiff Graf Zeppelin Mittwoch früh noch eine Werkstättenfahrt unter persönlicher Führung Dr. Eckeners. Bekanntlich wurde das Luftschiff zur Arktisfahrt in seinem Aeußeren und Inneren verschiedentlich umgebaut. In der Mitte des Luftschiffes wurde ein größerer mit Türen versehener Durchlaßschacht eingebaut. An diesem will der russische Gelehrte Molschanow einen gasgefüllten Ballon ablassen, der eine Höhe von 15 000 Metern erreichen soll. In dem schönen Passagierraum befindet sich nur noch ein langer schmaler Tisch und dazu passende Stühlchen aus leichtestem Metall. Schwimmboote, Eisschlitten und Proviant für 58 Tage ist an Bord des Luftschiffes verstaut. Die gesamte Besatzung ist in Polarausrüstung.

•

Friedrichshafen. Der Start des Luftschiffes Graf Zeppelin zur Arktisfahrt ist auf Freitag festgesetzt worden. Der genaue Zeitpunkt der Abfahrt kann noch nicht angegeben werden.

Der polnische Grenzzwischenfall

Glogau. Zu dem Grenzzwischenfall bei Grünberg wird ergänzend gemeldet: In der Nacht zum Montag hat ein etwa 20jähriger junger Mann auf den Schwendtener Wiesen im Kreise Grünberg in Schlesien, da er in der dortigen Gegend unbekannt war, versehentlich die polnische Grenze überschritten. Er wurde von dem polnischen Zollbeamten Nowakowski angehalten, der ihn aber auf den Hinweis, daß er sich verirrt habe und auf seine Bitte hin, nicht frei ließ. Der junge Mann versuchte, sich loszureißen, und auf deutsches Gebiet zu flüchten. Als er sah, daß der polnische Zollbeamte seinen Karabiner auf ihn anlegte, richtete der junge Mann seine Pistole auf den Beamten und gab zwei Schüsse auf ihn ab, die die Brust und den Arm trafen und den Tod des polnischen Zollbeamten zur Folge hatten. Der junge Mann kehrte dann auf deutsches Gebiet zurück und stellte sich selbst der Polizei. Die Sektion des erschossenen Nowakowski erfolgt am Mittwoch im Beisein der deutschen Staatsanwaltschaft und des deutschen Kreisarztes in dem polnischen Ort Wollstein.

Der Textilarbeiterstreik in Nordfrankreich geht zu Ende

Paris. Der Streik der Textilarbeiter im nordfranzösischen Textilgebiet geht nunmehr seinem Ende etgegen. Die Arbeitswiederaufnahme, die am Montag einsetzte, hat im Laufe des Dienstag und Mittwoch noch zugenommen, so daß sich im Augenblick von 126 000 Arbeitern nur noch 46 000 in Streik befinden. Man rechnet allgemein damit, daß dieser Rest nach 10wöchigem Streik bis spätestens Anfang nächster Woche ebenfalls die Arbeit wieder aufnehmen wird.

Die französische Abrüstungsnote

Verstimmung in Washington — Undenkbar ungünstige Lage für die Genfer Abrüstungskonferenz

Washington. Die französische Abrüstungsnote hat in Washington wie eine Bombe eingeschlagen. Die amtlichen Stellen geben unumwunden zu, daß die Note den schwersten Schlag gegen Hoovers Abrüstungspolitik bedeute. Die kaum verhüllte französische Forderung, daß der Versailler Vertrag durch militärische Garantien Amerikas und Englands geschützt werden solle, wird in Washington mit einem Achselzucken abgetan, da das Verlangen zu phantastisch sei, als daß man ernsthaft darüber sprechen könnte. Die Aussichten der Genfer Abrüstungskonferenz werden hier nunmehr für denkbar ungünstig gehalten, da man nicht glaubt, daß sich Frankreich auch nur auf die geringfügigigste Herabsetzung seiner Streitkräfte einlassen werde. Die Haltung Frankreichs wird vielfach umsomehr bedauert, als ein französisches Entgegenkommen in der Abrüstungsfrage den Boden für die Herabsetzung der Kriegsschulden und der Reparationen besser vorbereitet hätte. Charakteristisch für die Pressekommentare ist die Aeußerung der „Evening Post“: „Frankreich verlangt internationales Vertrauen. Seine Haltung ist aber ein offenes Dementi seinen eigenen Vertrauens zum Völkerbund, zum Kelloggpakt und zu den Locarnoverträgen.“

Die blutigen Unruhen in Sevilla

Sevilla. Zwischen Syndikalisten, die sich auf Terrassen und Balkonen aufgestellt hatten und Gendarmerie und Polizeimannschaften kam es heute zweimal zu einem Feuergefecht. Zwei Personen wurden getötet und acht verletzt. Die Syndikalisten nehmen ihre Verwundeten mit sich fort. Etwa 50 Personen wurden verhaftet. Eine Maschinengewehrabteilung stellte die Ordnung wieder her.

Die Lage im polnischen Petroleumgebiet

Lemberg. Wie aus dem Borislawer Petroleumrevier gemeldet wird, sind in den letzten Monaten keinerlei neue Bohrungen vorgenommen worden, Schächte mit kleinerer Produktion wurden ganz eingestellt. Nahezu 3000 Bergleute sind in diesem Revier arbeitslos und es besteht keine Aussicht, daß sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt bessert, da die Firmen nicht in der Lage sind, Neuinvestierungen zu machen. Die Produktionsziffern weisen gleichfalls einen empfindlichen Rückgang auf.

Ablehnung des Gesetzentwurfes auf Verstaatlichung der Rigaer Domkirche

Riga. Die auf dem Wege des Volksbegehrens eingebrachte Gesetzesvorlage, nach der die hiesige Domkirche Staatseigentum werden sollte, wurde heute Abend in geheimer Abstimmung vom Parlament mit Stimmengleichheit abgelehnt. Es muß numehr Volksabstimmung erfolgen.

Französischer Generalkonsul von sizilianischen Studenten niedergestochen

London. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde der stellvertretende französische Generalkonsul in London am Dienstag in seinem Büro von einem sizilianischen Studenten, dem er angeblich eine nachgesuchte Unterstützung zur Rückfahrt nach Frankreich abgeschlagen hatte, mit einem Taschenmesser angegriffen und nach Kampf erheblich am Halse verletzt. Der Täter wurde der Polizei übergeben.

Blutiges Zigeunergericht

Proßnitz (b. Olmütz). Ein blutiges Zigeunergericht nach uraltem Ritus wurde gelegentlich des Pferdemarktes, zu dem Zigeuner aus der ganzen Tschechei in der Stadt zusammengeströmt waren, abgehalten. Das Opfer des Gerichts war der junge Zigeuner Anton Stojka, der damit beauftragt war, den Zigeunern seines Bezirkes Legitimationen auszufolgen. Als vor einiger Zeit einige Familien wegen Diebstählen bestraft wurden, glaubten sie, Stojka sei der Anzeiger gewesen und luden ihn vor das Zigeunergericht nach Proßnitz. Falls er nicht erscheine, würde er sofort getötet werden. Stojka kam mit seiner Geliebten nach Proßnitz, wo ihn hinter der Zichorienfabrik die maskierten Richter erwarteten. Er wurde in eine Höhle geschleppt und dort einem kurzen, geheimnisvollen Verfahren unterworfen. Zufällig vorübergehende Passanten hörten aus der Höhle Schmerzensschreie und alarmierten die Polizei, die gerade noch zurecht kam, um Stojka vor dem Totgeschlagenwerden zu retten. Immerhin hat er schwere Verletzungen erlitten und mußte in das Krankenhaus gebracht werden. Am nächsten Tage war er aus dem Krankenhaus auf geheimnisvolle Weise verschwunden. Seine Freunde hatten ihn entführt, da sie ihn im Spital vor der Rache seiner Gegner nicht sicher genug glaubten.



Zum Beginn der Wagner-Festspielwochen in Bayreuth

Links: Das Festspielhaus in Bayreuth. — Rechts: Die Dirigenten der Festspiele. Oben: Generalmusikdirektor Wilh. Furtwängler. Unten: Arturo Toscanini. — Mit einer Aufführung von Wagners „Tannhäuser“, unter dem Dirigentenstab Toscaninis, nehmen die Festspielwochen in Bayreuth am 21. Juli ihren Anfang.



22. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Das wirst du nicht tun,“ erklärte die Schwiegermutter sehr bestimmt und scharf. „Soweit sind wir noch nicht, daß wir um Geld bitten müssen. Ich dachte, du hättest uns von deinem Ueberfluß leihweise etwas abgeben können. Aber da es nicht geht, so läßt es sich eben nicht ändern. Ich werde dann also eine Aktie verkaufen.“

„Ich werde zu meinem Verleger gehen und um Vorschuß bitten,“ sagte Udo. „Du bist sehr ungerecht, Mama, daß du Uschi Vorwürfe machst. Ich habe sie zu dem Kauf des Täschchens verleitet, da ich wußte, wie sehr es ihr gefiel. Ich habe also ganz allein Schuld. Bitte, gib mir die Rechnung, ich will nicht, daß du eine Aktie verkaufst. Dein Vermögen soll unangetastet bleiben.“

„Ich habe schon eher mal etwas verkauft, ohne daß du es ahntest, Udo.“ Sie sagte es bitter. „Laß das nur mit dem Vorschuß. Das Honorar für deinen Roman ist doch für andere Zwecke bestimmt.“

Aber er bestand auf seinem Willen. Ging gleich nach dem Essen fort und kam ein paar Stunden später in aufgeräumter Stimmung zurück. Der Verleger hatte ihm einen recht bedeutenden Vorschuß bewilligt.

„Denke daran, daß du dieses Geld für alle Extraausgaben, für alle Anschaffungen brauchst, bis du eine neue, große Arbeit fertig hast,“ bat Ellen. „Sei recht sparsam, Udo.“

Aber seinen Mienen merkte sie an, daß er Ermahnungen und gute Ratschläge heute nicht vertrug. Daß er sein Leben, seine junge Ehe genießen wollte, unbekümmert um die schweren, unsicheren Zeiten.

Am Abend ging das junge Paar ins Theater.

Udo fragte die Mutter, ob sie mitkommen wolle; er wünschte die trübe Stimmung, die seit der Aussprache am Mittwoch auf Ellen lastete, zu verscheuchen. Aber wie beinahe immer lehnte sie auch heute ab, die Kinder zu begleiten.

Es war eine interessante Premiere in den Kammerspielen. Uschi hatte ihr schönstes Abendkleid angezogen, stand vor dem großen Ankleidespiegel in ihrem Schlafzimmer und hielt das Täschchen glückstrahlend in der Hand. Sie freute sich, wie hübsch es zu ihrer reizenden Erscheinung und zu der Robe stand.

Ellen, die an der weit offenen Tür vorüberging, betrachtete die junge Frau. Sie ist ein Kind, dachte sie halb ärgerlich, halb belustigt.

Aber als sie allein war, kehrte die dumpfe und verzagte Stimmung wieder. Sie gestand es sich an diesem Abend zum ersten Male mit voller Deutlichkeit: sie fühlte sich in ihrem eigenen Hause unglücklich, seit die Schwiegertochter es betreten hatte. Sie kam sich überflüssig vor. Ihre abgöttische Liebe zu Udo, ihre Eifersucht konnte es nicht verwinden, an die zweite Stelle in seinem Leben gerückt zu sein.

Sie hatte sich nie zuvor von dieser Seite gekannt. Hatte nicht geahnt, daß sie je so empfinden würde. Nun galt es, sich mit den Tatsachen abzufinden. Und das war sehr schwer.

Eine plötzliche Sehnsucht, einmal herauszukommen aus der gewohnten Umgebung, überkam die einsame Frau. Vielleicht fand sie das Gleichgewicht ihres Innern, das sie in den letzten Wochen so völlig verloren, in anderer Umgebung, zwischen anderen Menschen wieder.

Sie wunderte sich, daß sie sich von Udo fortsehnte, von dem jede Trennung ihr so schrecklich gewesen war. Aber es war ja ein verwandelter Udo, der jetzt neben ihr lebte.

Sie erhob sich in jähem Entschluß, ging an Udos Schreibtisch, nahm Bogen und Feder und begann zu schreiben. Ihre Eltern würden sich freuen, sie endlich einmal wieder für einige Wochen zu sehen.

Sie war lange nicht bei den alten Leuten gewesen. Früher, so lange Udo ein Kind war, fuhren sie immer in den großen Ferien in den kleinen pommerschen Ort, in dem Ellens Eltern, der Landarzt Doktor Melchior und seine Frau, wohnten. Später hatte Udo stets andere Pläne für seine Ferien. Zuweilen war sie mit ihm gefahren, zuweilen auch allein zu den Eltern gereist, von denen Udo sie dann abholte, um die Großeltern auch einige Tage zu sehen. Manchmal waren die auch für eine Woche zu ihnen nach Berlin gekommen.

Jetzt scheuten sie die weite Reise. Der Vater war über siebzig, die Mutter eine hohe Sechzigerin. Zu Udos Hochzeit waren sie auch nicht gekommen, da sie nur in aller Stille begangen wurde und Udo ihnen versprochen hatte, ihnen bald einmal seine junge Frau zu bringen. Vielleicht kamen die Kinder zu Weihnachten ihr nachgereist und man verlebte das Fest bei den alten Leuten. Es waren noch vier Wochen bis Weihnachten.

Sie meldete sich für den übernächsten Tag bei den Eltern an und trug den Brief noch selbst zum Kasten. Sie wurde ruhiger, nachdem sie den Entschluß gefaßt hatte. Es war gut, eine Zeit ohne Udo und Uschi zu sein. Es war vielleicht auch für die Ehe der beiden gut, wenn sie sich selbst überlassen blieben. Dann mußte Uschi für ihren Mann sorgen. Würde zum ersten Male begreifen, daß das Leben kein Spiel war, sondern daß es Pflichten barg. Würde zeigen müssen, ob sie den Pflichten gewachsen war.

Sie hatte den Brief so schnell eingeworfen, ohne vorher mit Udo zu sprechen, um ihren Entschluß nicht wieder umzustoßen, wenn er sie bitten würde, nicht zu reisen. Sie wollte festbleiben.

Aber die Kinder baten sie nicht, ihren Reiseplan aufzugeben. Ellen erwartete sie an diesem Abend nach dem Theater und erzählte ihnen, daß sie sich für den übernächsten Tag bei den Eltern angemeldet hätte.

Udo war zuerst sehr überrascht, aber er versuchte gar nicht, die Mutter umzustimmen. „Wenn du Sehnsucht zu den Eltern hast, dann ist es sehr vernünftig, wenn du zu ihnen fährst,“ sagte er nur. Sie hatte nicht von Sehnsucht gesprochen. Aber es war vielleicht gut, daß er ihre Absicht so auffaßte.

„Nun wirst du also für einige Wochen allein hier Herrin im Hause sein, Uschi,“ sagte Ellen.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Pensionszahlung.

=o= Die Auszahlung der Pensionen an die Knappschaftsinvaliden, Witwen und Waisen erfolgt am Sonnabend, den 25. Juli, vorm. 7½ Uhr, in den Zechenhäusern von Ficinusschacht und Richterschacht.

Freitod in geistiger Umnachtung.

=o= Die 21jährige Ehefrau Bauer von der ul. 3-go Maja 14 beging dadurch Freitod, daß sie eine große Dosis Essigessenz trank. Mit fürchterlichen Schmerzen wurde sie in das Lazarett eingeliefert, wo sie am Montag starb. Wie die polizeilichen Ermittelungen ergaben, hatte die B., die erst seit 3 Monaten verheiratet ist, die Tat in einem Anfall geistiger Umnachtung begangen.

Grubenunfall.

Infolge Steinkohlenfalls verunglückten auf Ficinusschacht in Siemianowitz drei Bergleute. Bei der Amputation eines Beines büßte der Häuer P. Kubos sein Leben ein. m.

Personenauto fährt gegen einen Chausseebaum.

Auf bisher unaufgeklärte Weise fuhr in der Nähe des Alfredschachtes ein Personenauto gegen einen Chausseebaum. Trotzdem der vordere Teil des Autos vollkommen zertrümmert wurde, ist den Insassen nichts passiert. m.

Ein gerissener Betrüger.

=o= Im Möbelgeschäft Johann Nifka auf der Wandastraße in Siemianowitz erschien ein Mann, der sich Nawrath nannte und für einen im Ortsteil Sadzawka gestorbenen Eisenbahnvorsteher Nawrath einen Sarg kaufen wollte. Und er suchte auch einen Eichensarg für 450 Zloty aus. Schließlich läutete er auch von Nifka aus das Hedwigstift an und bat zwei Klosterschwestern, den Toten einzukleiden. Sie sollten zu Nifka herüberkommen, von wo er sie im Auto in die Wohnung des Toten schaffen wollte. Die Schwestern kamen auch herüber. Dann teilte er mit, daß er auf der Poststraße das Begräbnisgeld in Höhe von nicht ganz 1000 Zloty abholen wolle. Er wäre bereits bei dem Herrn gewesen, doch dieser hätte kein Kleingeld gehabt. Er bat daher den Tischlermeister Nifka, ihm 42,50 Zloty zu leihen, damit er dem Herrn auf die 1000 Zloty herausgeben könnte. Er wolle dann alles zusammen bezahlen und auch gleich das Auto mitbringen. Nifka glaubte dies auch und lieh ihm das Geld. Nifka und die beiden Klosterschwestern warteten, jedoch vergeblich auf die Wiederkehr des Mannes, der auch bis heute nicht erschienen ist. N. war einem gerissenen Betrüger ins Garn gegangen. Falls er an anderer Stelle dasselbe Betrugsmanöver versuchen sollte, ist er sofort dem nächsten Polizeiposten zu übergeben.

Schon wieder die Eifersucht.

Zu einem unschönen Zwischenfall kam es am Dienstag abend auf der Chaussee nach dem Bienhofpark. Ein Herr ging in Begleitung einer Dame spazieren. Plötzlich stellte sich dem Paar eine andere Dame entgegen, die in häßlichster Weise auf den Herrn schimpfte. Später stellte es sich heraus, daß es die Ehegattin des „Untreuen" war. Der Herr zog vor zu verschwinden und ließ die beiden Kampfhähne allein zurück. m.

Bestrafte Flegelei.

Besonders in den Schulferien verfallen die Kinder auf Unarten, durch deren eventuelle Folgen die Eltern nur zu leiden haben. Auf einen Gedanken, Steine auf die Straßenbahnschienen zu legen kam der 13jährige G. aus Siemianowitz. Er hielt sich in der Nähe der Haltestelle Ficinusschacht auf und trieb sein Unwesen. Dies machte ihm so lange Spaß, bis der Führer eines Straßenbahnwagens den kleinen Täter erwischte und ihm die „Freifahrt" bis nach Alfredschacht verschrieb. Hier wurde dem Uebeltäter noch eine nachdrückliche Lehre in Form einer Tracht Prügel zu teil, und nun gab man ihm die goldene Freiheit wieder. Wie der Wind sauste nun der Bursche zum Gaudium der Mitreisenden quer feldein nach der Richtung Siemianowitz.

Deutscher Sieg bei den Betriebsratswahlen auf Ficinusschacht.

Bei den am 18., 19. und 20. d. Mts. stattgefundenen Betriebsratswahlen wurden 1069 Stimmen abgegeben. Es entfielen auf Liste 1, Richtung Musiol, 207 Stimmen, zwei Betriebsratssitze. Liste 2, Kombinierte freie deutsche und polnische Gewerkschaften, 446 Stimmen, 5 Sitze. Liste 3, unorganisierte Arbeiter, 84 Stimmen, kein Sitz. Liste 4, Fede[illegible]beiter, 43 Stimmen, kein Sitz. Liste 5, linksorientierte Arbeiter, 67 Stimmen, 1 Sitz. Liste 7, kombinierte Korfantyliste, 122 Stimmen, 1 Sitz. Die Angestelltenschaft wählte auf eine Einheitsliste. Auffallend bei diesen Wahlen ist, daß die Richtung Schlesinger von 5 Sitzen im Vorjahr bei den diesjährigen Wahlen 4 Sitze verloren hat. Die deutsche Richtung gewann drei neue Mandate. m.

Von der St. Antoniuskirche.

=o= Die Außenarbeiten an der St. Antoniuskirche sind in voriger Woche beendet worden. Als Putz wurde Terrabona verwendet. Die Putzarbeiten nahmen nur zwei Monate in Anspruch. Die Türme bekommen schöne Treppenaufgänge, die bis zur halben Höhe aus Zement, dann aus Eisen bestehen. Vom Läuteraum führen eiserne Leitern zu den Galerien der Türme. Gegenwärtig werden an den Türmen Blitzableiter angebracht. Die Malerarbeiten im Innern der Kirche schreiten rüstig vorwärts, ebenso die Stuckarbeiten. Von einem Bilderschmuck an den Wänden ist hauptsächlich aus Sparsamkeitsgründen abgesehen worden, dann aber auch aus Rücksicht auf den Basilikastil der Kirche, der Einfachheit in der Linienführung und im Farbenton fordert. Sämtliche Arbeiten sollen bis zur Konsekration im nächsten Frühjahr beendet sein.

Von der Kreuzkirche Siemianowitz.

Auch in diesem Jahre pilgert eine Wallfahrt und zwar am 21. August nach dem St. Annaberg. Diejenigen, die nicht im Besitz einer Verkehrskarte sind, mögen sich bis spätestens 10. August bei Frl. Soblik, ul. Smielowskiego 36 melden. m.

Marianische Kongregation.

=o= Am Donnerstag, den 23. Juli, abends 7½ Uhr, hält die Deutsche Marianische Kongregation an der Kreuzkirche eine Versammlung im kath. Vereinshaus an der Wandastraße ab. Vollzähliges Erscheinen ist erwünscht.

Die Belegschaft der Laurahütte protestiert gegen die Arbeiterentlassungen

=o= Am Dienstag, den 21. Juli d. Js., fanden vormittags und nachmittags je eine Betriebsversammlung der Belegschaft der Laurahütte im Saale „Zwei Linden" statt, die beide sehr gut besucht waren, und in denen gegen die Entlassung von 450 Arbeitern Stellung genommen wurde. Der Vorsitzende des Betriebsrates eröffnete die Versammlungen und gab die Tagesordnung bekannt. Die beiden Hauptredner zogen zunächst gegen das ausländische Kapital, und besonders gegen das deutsche und amerikanische Kapital, vom Leder. Ferner geißelten sie, daß immer nur Arbeiter abgebaut werden, während von den vielen Direktoren und Generaldirektoren, die doch enorm hohe Gehälter beziehen, bis jetzt noch keiner entlassen worden ist. Ferner forderten sie die Belegschaft auf, flammenden Protest einzulegen gegen die neue Reduzierung der Belegschaft, gegen die Einstellung der Laurahütte und gegen die beabsichtigte Herabsetzung der Akkordlöhne um 30 Prozent. Während der kurzen Diskussion wurde auch dagegen Stellung genommen, daß bei Reduzierungen hauptsächlich Arbeiter mit kinderreichen Familien entlassen werden, während ledige Arbeiter, Hausbesitzer, Gastwirte und Galizier weiter beschäftigt werden. Zum Schluß wurde eine Resolution gefaßt, die den zuständigen Behörden sowie der Regierung überreicht werden soll. In der Resolution wird energischer Protest erhoben gegen die Reduzierung der Belegschaft, gegen die Einstellung der Laurahütte und gegen die beabsichtigte Herabsetzung der Akkordsätze. In der Resolution wurde auch zum Ausdruck gebracht, daß die Belegschaft nicht davor zurückschrecken würde, die schärfsten Mittel zu gebrauchen, um ihrem Protest Geltung zu verschaffen.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Faustballmeisterschaften der evangelischen Jugendbundvereine

Die Meisterschaftsspiele im Faustball um den Meistertitel der schlesischen evangelischen Jugendbundvereine wurden am vergangenen Sonntag in Siemianowitz fortgesetzt. Der andauernde Bindfadenregen am Nachmittag machte sich in den einzelnen Spielen stark bemerkbar. Alle gemeldeten Vereine haben ihre Faustballmannschaften prompt zu den Kämpfen gestellt. Den Siemianowitzern gelang es, den schwersten Gegner, den Jugendbundverein Königshütte, aus dem Sattel zu werfen, so daß heute schon anzunehmen ist, daß der Meistertitel auch in diesem Jahre in Siemianowitz verbleiben wird. Die Mannschaft der Einheimischen war, trotzdem sie ersatzgeschwächt war, in einer sehr guten Form. Kein Punkt ging an diesem Sonntag verloren. Auch die 2. Mannschaft zeigte sich von der besten Seite und auch sie gewann gegen Königshütte. Nachstehend die einzelnen Ergebnisse:

Laurahütte — Königshütte 36:51.

Trotzdem die Königshütter bis zum Seitenwechsel in Führung lagen, mußten sie in der Zweiten Spielhälfte das bessere Können der Laurahütter anerkennen. Das Spiel selbst zeitigte trotz des feuchten Bodens schöne Momente.

Rosdzin-Schoppinitz — Schwientochlowitz 36:48.

Beide Mannschaften zeigten verteilte Leistungen. Hier entschied das Glück für Rosdzin-Schoppinitz.

Laurahütte — Schwientochlowitz 34:64.

Die Laurahütter spielten die Gäste in Grund und Boden. Keinen Augenblick stand der Sieg der Einheimischen in Frage.

Königshütte — Schwientochlowitz 29:33.

Wider Erwarten leisteten die Schwientochlowitzer den Königshüttern großen Wiederstand. Nur sehr knapp gewann Königshütte das obige Treffen.

Am kommenden Sonntag, den 26. Juli werden die Faustballmeisterschaften in Anhalt fortgesetzt. Es begegnen sich:

Laurahütte — Anhalt; Anhalt — Königshütte; Pleß — Rosdzin-Schoppinitz.

Die Kämpfe beginnen um 1 Uhr nachmittags.

Gleichzeitig mit den Faustballmeisterschaften werden auch die Meisterschaftsspiele im Schlagball vom Stapel gehen. Mit den Kämpfen wird bereits am kommenden Sonntag begonnen. Es treffen sich in Anhalt:

Pleß — Rosdzin-Schoppinitz; Antonienhütte — Königshütte; Laurahütte — Anhalt; Antonienhütte — Pleß; Königshütte — Rosdzin-Schoppinitz.

Boxen.

Slavia Ruda — Amateurboxklub Laurahütte am 31. Juli.

Nur noch wenige Tage trennen uns von den schweren Kämpfen um die Schlesische Mannschaftsmeisterschaft im Boxen. Die Vereine, die ihre Meldungen abgegeben haben, stehen augenblicklich fleißig im Training. Der Amateurboxklub Laurahütte trifft bereits am Freitag, den 31. Juli mit der Mannschaft von Slavia in Ruda zusammen. Slavia Ruda verfügt augenblicklich über eine Anzahl guter Kämpfer, so daß es fraglich ist, wer als Sieger hervorgehen wird. Infolge Gewichtszunahme mußte die Laurahütter Mannschaft umgestellt werden. Budniok, ein Zukunftsboxer, kann infolge Erkrankung an den Kämpfen nicht teilnehmen. Für den A. K. B. bedeutet dies eine große Schwächung. Die Kämpfe steigen abends 7 Uhr im Saale „Hotel Piast". Die Paarungen werden wir demnächst bekanntgeben.

Schwimmen.

Vor einer großen Schwimmveranstaltung im Michalkowitzer Stadion.

Wie bereits berichtet, veranstaltet am kommenden Sonntag, den 26. Juli der 1. Schwimmverein Siemianowitz im neuen Michalkowitzer Stadion ein großes Schwimmfest. An diesem werden sich mehrere Vereine Polens mit den größten Kanonen beteiligen. Klaus, Maerz, Jarkulisch Kaputek u. a. m. werden am Start erscheinen. Hochinteressante Kämpfe stehen auf alle Fälle bevor. Das Michalkowitzer Stadion dürfte daher einen Massenbesuch aufzuweisen haben. Die Eintrittspreise betragen 1 Zloty für Stehplatz und 2 Zloty für Sitzplatz. Die einzelnen Konkurrenzen haben wir bereits mitgeteilt. m.

Verband der Gruben- und Hütten-Invaliden.

=o= Am Montag, den 27. Juli, nachm. 2 Uhr, hält der Verband der Gruben- und Hütteninvaliden, Witwen und Waisen seine Monatsversammlung im kath. Vereinshaus ab.

Achtung, Kriegsverletzte und Hinterbliebene!

Der Vorstand des „Zwionzek Inwalidow Wojennych Rz. P. Kolo Siemianowice Sl.", veranstaltet am Sonntag, den 26. Juli d. Js., nachmittags 4 Uhr im Moronschen Saale (zu den Zwei Linden, Beuthenerstraße 40), eine große Protestversammlung gegen die bevorstehende Kürzung der Versorgungsgebühren. Als Redner kommen Vertreter des Verbandes in Frage. m.

Aus der Fleischer-Innung Siemianowitz.

Am Dienstag abend fand die fällige Quartalsversammlung der Fleischer- und Wurstmacherinnung Siemianowitz statt. Den Vorsitz führte der Innungsobermeister Stanko. Nach der üblichen Begrüßung wurde vom Kollegen Wanke das Protokoll vorgelesen, welches debattelos angenommen wurde. Freigesprochen wurden die Lehrlinge Rudolf Jenel, vom Fleischermeister Baczinski, und Emil Stanczyk vom Fleischermeister Bujotzek. In die Lehrlingsliste wurden nachstehende Lehrlinge eingetragen: Artur Ziaja, (Mayer-Bytkow), Josef Strzelczyk (Bromisch-Siemianowitz), Gerhard Spyra (Spyra-Siemianowitz). Es wurde beschlossen, an der Fahnenweihe der Sohrauer Fleischer- und Wurstmacherinnung teilzunehmen. Der Vorschlag des Obermeisters Stanko, den langjährigen Vorsitzenden der Innung, Fleischermeister P. Bawaj, zum Ehrenmitglied zu ernennen, fand allgemeinen Beifall. Von der Kattowitzer Handwerkskammer weilte als Vertreter Herr Schwenzner aus Kattowitz der Versammlung bei, der dem neugewählten Ehrenmitglied im Namen der Handwerkskammer die herzichsten Glückwünsche übermittelte. m.

Die Schneidermeister-Innung tagte.

Die Schneider-Zwangsinnung Siemianowitz tagte am Montag, den 20. Juli in Antonienhütte. Nach der Begrüßung durch den Innungsmeister Skowronski las der Sekretär Murek das letzte Protokoll vor. Starken Protest erhoben die versammelten Schneidermeister gegen die schmutzige Konkurrenz einiger nichtregistrierten „Pfuscher". Weiter äußerten die Versammelten den Wunsch, einen Antrag auf Ermäßigung der Umsatzsteuer auf 1 Prozent zu stellen, mit der Begründung, daß auch Kleidungsstücke zu den Artikeln des ersten Gebrauchs zählen.

Für den Arbeitslosenfonds beschloß man 55 Zloty zu überweisen. Da die Schneiderzwangsinnung mehrere Ortschaften umschließt, wurde der Betrag auf nachstehende Gemeinden verteilt: Es erhalten die Gemeinde Siemianowitz 20 Zloty, Antonienhütte 15 Zloty, Chorzow 10 Zloty und Kochlowitz 10 Zloty. m.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Freitag, den 24. Juli 1931:

6 Uhr früh: Für verstorbene Marie Wollny, Bruder Max und Kinder beiderseits.

7.15 Uhr: Für verst. Marie Jochemski.

8 Uhr: Begräbnismesse für Franziska Pietruschka.

Sonnabend, den 25. Juli 1931:

1. hl. Messe für verst. A. Klecha.
2. hl. Messe für verst. Josefine und Robert Kischel.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 24. Juli 1931:

6 Uhr früh: Mit Kondukt für verst. Ehemänner, bestellt von den zurückgebliebenen Witwen.

6.30 Uhr: Zum hl. Antonius auf eine best. Intention.

Sonnabend, den 25. Juli 1931:

6 Uhr früh: Jahresmesse mit Kondukt für verstorbenen Peter Kubella.

6.30 Uhr: Mit Kondukt für verlassene Seelen.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Einmalige Beihilfen für Kurzarbeiter

Im „Dziennik Ustaw" wurde eine neue ministerielle Verordnung veröffentlicht, wonach die Kurzarbeiter, die auf nachstehenden Gruben- und Werksanlagen beschäftigt sind, für die Zeit vom 1. bis einschließlich zum 31. Juli d. Js. einmalige Beihilfen ausgezahlt werden: Kesselfabrik W. Fitzner, Ferrumwerke, ferner Laura-, Bismarckhütte, Falva-, Hubertus-, Martha-, Baildon-, Königs-, Silesia-, Eintracht-, Friedens- und Hohenlohehütte, Rybniker Maschinenfabrik, Vereinigte Königs- und Laurahütte, Schrauben- und Nietenfabrik Fitzner, Maschinenfabrik Elevator, Godullaschacht in Chebzie und Gotthardtschacht in Chebzie, Vereinigte Deutsche Nickelwerke, Waggonfabrik Sanocka, Stickstoffwerke Chorzow, Polska Fabryka Elektryczna, Wollwerke Tkalni i Bielarni, Zawiercie, sowie Kopalnia Brade und Lithandra. In Frage kommen solche Arbeiter, deren wöchentlicher Verdienst bei der augenblicklichen Produktionseinschränkung einen Verdienst bezw. Schichtlohn von 1 bis allenfalls 2 Tagen der vollen Produktion nicht übersteigt. Die Auszahlung der Unterstützung erfolgt nach dem Erwerbslosenfürsorgegesetz vom 18. Juli 1924 und zwar direkt durch den Funduzz Bezrobocia, Sitz Kattowitz.

Der gewesene Sejmabgeordnete Wieczorek während des Transportes entwichen

Gestern früh ist der gewesene Sejmabgeordnete Josef Wieczorek auf dem Bahnhofe in Kattowitz den Polizeibeamten, die ihn vom Kattowitzer Gefängnis nach Wronki transportieren sollten, ausgerissen. Wieczorek sollte in das Zentralgefängnis nach Wronki eingeliefert werden, um die

ihm zudiktierte 2jährige Gefängnisstrafe abzusitzen. Die Flucht Wieczoreks scheint gut vorbereitet gewesen zu sein. Die Kommunisten haben sich auf dem Bahnhofe sehr zahlreich eingefunden und sorgten für ein großes Gedränge. Diese Gelegenheit hat Wieczorek ausgenützt und flüchtete. Den Polizeibeamten, die W. einholen wollten, stellten sich Leute in den Weg, so daß W. entkommen konnte.

Fahrpreisermäßigung für Kriegsinvaliden der deutschen Minderheit

Dem alten Wirtschaftsverband (Vorsitzender: Direktor Kotterba) ist es nunmehr endlich gelungen, hinsichtlich der Fahrpreisermäßigung und sonstiger Vergünstigungen dem polnischen Invalidenverbande gleichgestellt zu werden. Sowohl der Hauptvorstand, als auch die Gruppenvorsitzenden des Wirtschaftsverbandes sind befugt, den Invaliden Bescheinigungen auszustellen, auf Grund deren nur die halben Fahrpreise zu zahlen sind. Mit der Ausgabe der Bescheinigungen wird ab 1. August d. Js. begonnen werden. Die Invaliden haben sich bis dahin den Invalidenpaß (ksionzeczka inwalidzka) zu besorgen, der mit der Photographie des Inhabers versehen sein muß. Um eine solche Bescheinigung zu erlangen, haben sich die Invaliden bei ihren Ortsgruppenführern zu melden. Für die Invaliden aus Königshütte und Bismarckhütte werden die Bescheinigungen durch den Installateur Karl Schmidt in Königshütte, Dom Ludowy ausgestellt. Die Invaliden aus Laurahütte-Siemianowitz, Rosdzin-Schoppinitz, Myslowitz, Nickischschacht und Emanuelssegen werden die Bescheinigungen durch den Verbandsvorsitzenden, Direktor Kotterba, erhalten. **Dieser steht den deutschen Invaliden und Hinterbliebenen aus allen Ortschaften der Wojewodschaft auch in allen sonstigen Angelegenheiten gern zur Verfügung.** Er ist täglich von 9½ bis 10½ Uhr in Kattowitz, ulica Kozielska 6, anzutreffen. Bei den Fahrpreisermäßigungen handelt es sich um Reisen, die in Versorgungsangelegenheiten, beim Aufsuchen von Arbeit und bei Inanspruchnahme der amtlichen Beratungsstellen, sowie der Beratungsstellen des Wirtschaftsverbandes zurückzulegen sind. Die Ortsgruppenführer werden ersucht, in dieser Sache schnellstens in der Sprechstunde beim Verbandsvorsitzenden vorzusprechen.

Kattowitz und Umgebung

Echo der letzten Wahlen.

Eine interessante Privatklage, die zugleich als bezeichnendes Schlaglicht hinsichtlich der Art der Wahlmanöver gewisser maßgebender Stellen wirft, gelangte am Dienstag vor dem Burggericht in Kattowitz zum Austrag. Es klagte der Amtsvorsteher Paul Kucktczyk aus der Ortschaft Popilow, welcher zugleich Präses des Aufständischen-Verbandes ist, gegen den Lehrer Leon Nowak wegen Beleidigung bezw. Verleumdung. Der Lehrer soll auf einer Tagung des Westmarkenvereins in Rybnik behauptet haben, daß der Amtsvorsteher für keinen Fall dem Westmarkenverein weiter als Mitglied angehören könne, da er bei den letzten Wahlen für die deutsche Liste agitiert habe. Der Amtsvorsteher trat in der Sache als Privatkläger auf. Er erklärte, daß diese Anwürfe völlig unbegründet wären, da er mit dem Deutschen Mandrella niemals über derartige Dinge verhandelt hätte. Der Amtsvorsteher erklärte weiter vor Gericht, beim Starosten im Gegenteil darauf hingewiesen zu haben, daß er auf Mandrella eingewirkt habe, keine deutsche Liste aufzustellen. Dies wäre mit einem gewissen Nachdruck erfolgt. Das Gericht hörte dann eine Anzahl von Zeugen, welche teilweise für den Kläger und Beklagten aussagten. Der Richter erkannte den Lehrer wegen Verleumdung für schuldig und verurteilte diesen zu einer Geldstrafe von 50 Zloty.

Zusammenprall zwischen Auto und Motorradler. An der Kreuzung der ul. Juljusza Ligonia und Kosciuszki in Kattowitz kam es zwischen dem Personenauto Sl. 9 173 und dem Motorradler Emil Görlitz zu einem wuchtigen Zusammenprall. Das Motorrad wurde beschädigt. Personen sind bei dem Verkehrsunfall zum Glück nicht verletzt worden.

Verkehrsunfall in Kattowitz. Auf der ulica Marszalka Pilsudskiego kam es zwischen zwei Personenautos zu einem Zusammenprall. Beide Kraftwagen wurden leicht beschädigt und konnten die Fahrt wieder fortsetzen.

Zigeunerinnen als Betrüger. Einen bösen Reinfall erlitt die Ehefrau Gertrud Krzempek von der ul. Warszawska 18 in Gieschewald. Dort erschienen zwei Zigeunerinnen, welche angaben, im Besitz von Heilkräutern zu sein, durch welche das 8jährige kranke Kind bei guter Behandlung in kurzer Zeit gesunden würde. Die beiden Zigeunerinnen, welche anscheinend sehr überzeugend sprachen, gewannen bald das Vertrauen der Wohnungsinhaberin. Beide versprachen in zwei Stunden mit den Heilkräutern wiederzukommen, ließen sich aber eine Vorschußzahlung im Betrage von 22 Zloty, sowie einen Herren- und Knabenanzug, ferner ein Kleid und 2 Hühner geben. Alles rafften sie zusammen und verschwanden auf Nimmerwiedersehen. Nach langem Hangen und Bangen entschloß sich die Frau nach der Polizei zu gehen, um den Vorfall zu Protokoll zu geben. Die Geprellte sah schließlich ein, daß sie ein Opfer der Gutmütigkeit geworden ist. Nach einer Beschreibung ist die eine Zigeunerin etwa 30 Jahre alt und von mittelmäßiger Statur. Dieselbe war mit einem schwarzen langen Tuch bekleidet und trug am Rücken ein Kind. Die zweite wird auf 50 Jahre geschätzt, ist gleichfalls von mittelmäßigem Körperbau, hat schwarze Haare und trug zuletzt einen Schal über den Kopf. Personen, die irgendwelche Auskünfte machen können, werden ersucht, sich unverzüglich bei der Kattowitzer Polizeidirektion auf der ul. Zielona 28, oder bei der nächsten Polizeistelle zu melden.

Beim Schuttabladen ertrunken. Am vergangenen Montag, gegen 8 Uhr abends war der 24jährige Fuhrwerkslenker Martin Kwapisz aus Kattowitz an der Teichanlage der Ferdinandgrube im Ortsteil Zawodzie mit dem Abladen von Schutt beschäftigt. Plötzlich kam das Fuhrwerk ins Kippen und versank mit dem Fuhrwerkslenker und den beiden Pferden in den Fluten. Die städtische Berufsfeuerwehr wurde sofort nach der Unglücksstelle alarmiert. Nach längeren Bemühungen gelang es den jungen Mann als Leiche zu bergen. Später konnte auch der Wagen mit den ertrunkenen Pferden ans Ufer gezogen werden. Der Tote wurde in die Leichenhalle des städtischen Spitals geschafft.

Oberschlesische Tennismannschaftsmeisterschaft

Der Terminkalender der Gruppenmeister-Spiele

Die Gruppenspiele der diesjährgen oberschlesischen Tennismannschaftsmeisterschaft sind beendet. In der A-Klasse haben in ihren Gruppen die Kattowitzer Tennisvereinigung und der Bielitz-Bialer Eislaufverein die Spitze behauptet. Diese beiden Vereine werden unter sich den schlesischen Mannschaftmeister austragen. In der B-Klasse ist die Lage folgendermaßen:

1. Gruppe: Meister wurde die Tennisabteilung des K. S. Rosdzin-Schoppinitz bei Punktgleichheit mit Viktoria-Czenstochau durch das bessere Spielverhältnis von 395 zu 375 Punkten. An 3. Stelle in dieser Gruppe steht Rakett (Kattowitz) vor der Kattowitzer Polizei.

2. Gruppe: Meister wurde die Tennisabteilung des K. S. 06 Myslowitz mit 3 Punkten vor dem M. T. K. (früher 09) Myslowitz, der 2 Punkte erzielte. Ihm folgt in der Tabelle der Siemianowitzer Tennisklub 2 und Slonsk Tarnowitz 0 Punkte.

3. Gruppe: Meister wurde der Saybuscher Tennisklub vor Hakoah Bielitz und dem Rybniker Tennisklub. Alle diese Vereine sind punktgleich, aber Saybusch schaffte 12, Hakoah 11 und Rybnik 10 Spiele.

4. Gruppe: In dieser Gruppe spielten die Reserven der A-Klassenklubs. Sieger wurde hier Bielitz-Bialaer Eislaufverein vor K. K. T., Stadion und 06 Zalenze.

Um die B-Klassenmeisterschaft kämpfen die Meister aller 4 Gruppen, jedoch haben die Reservemannschaften niemals Aussicht in die A-Klasse aufzusteigen, wenn die 1. Mannschaft bereits in der A-Klasse ist. Der beste Verein der B-Klasse hat mit dem letzten der A-Klasse ein Ausscheidungsspiel um die Aufstieg bezw. Verbleib zu spielen. Favoriten für den B-Klassenmeister sind 06 Myslowitz und der Saybuscher Tennisklub. In der A-Klasse müßte K. K. T. Meister werden.

Die Ausscheidungsspiele der einzelnen Gruppenmeister beginnen bereits am Sonntag, den 26. d. Mts. Der Spielplan derselben ist nachstehender:

A-Klasse: 2. August: Kattowitzer Tennisvereinigung (K. K. T.) — Bielitz-Bialaer Eislaufverein, Oberschiedsrichter Richter Dr. Kral.

B-Klasse: 26. Juli: Rosdzin-Schoppinitz — Saybuscher Tennisklub, Oberschiedsrichter Ing. Malski. 06 Myslowitz — Bielitz-Bialaer Eislaufverein, Oberschiedsrichter Senkalla. — 2. August: Bielitz-Bialaer Eislaufverein — Rosdzin-Schoppinitz, Oberschiedsrichter Direktor Kornblüh. Saybuscher Tennisklub gegen 06 Myslowitz, Oberschiedsrichter Dr. Niffka. — 9. August: Rosdzin-Schoppinitz — 06 Myslowitz, Oberschiedsrichter Kirdasch. Saybuscher Tennisklub — Bielitz-Bialaer Eislaufverein.

Der Beginn der Spiele wird noch bekanntgegeben.

Internationale Fußballergebnisse.

Cricketers-Wien, der österreichische Amateurfußballmeister, spielte gestern und vorgestern in Bielitz und erzielte nachstehende Ergebnisse: Cricketers — Bielitzer Städtemannschaft 6:1, Cricketers — B. B. S. V. 6:3; Sparta Prag schlug in einem Mihopacupspiel Juventus (Mailand) mit 1:0.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag, den 24. Juli.

12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vortrag. 15,45: Kinderstunde. 16: Schallplatten. 16,50: Vorträge. 18: Nachmittagskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 22: Vortrag. 22,30: Tanzmusik. 23: Vortrag (franz.).

Sonnabend, den 25. Juli.

12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16: Kinderstunde. 16,30: Konzert für die Kinder. 16,50: Vortrag. 17,10: Für die Kinder. 18: Nachmittagskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 22,30: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag, den 24. Juli.

12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16,50: Französisch. 17,15: Schallplatten. 17,35: Vortrag. 18: Unterhaltungskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Symphoniekonzert. 22: Vortrag. 22,30: Tanzmusik.

Sonnabend, den 25. Juli.

12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vortrag. 16: Aus Wilna. 16,30: Chansons. 16,50: Vortrag. 17,15: Schallplatten. 17,35: Vortrag. 18: Unterhaltungskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Abendkonzert. 22: Vortrag. 22,30: Konzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Freitag, den 24. Juli.

6,30: Funkgymnastik. 6,45—8,30: Frühkonzert auf Schallplatten. 15,20: Stunde der Frau. 15,45: Das Buch des Tages. 16: Opernnachmittag. 17,15: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Selbstbildnisse deutscher Dichter. 18: Weltreisereporter erzählen! 18,25: Wirtschaftsdemokratie. 18,50: Ausgesperrt zwischen zwei Landesgrenzen 19,10: Wettervorhersage; anschließend: Kabarett auf Schallplatten. 20: Wiederholung der Wettervorhersage; anschließend: Weltreporter erzählen. 20,30: Alte Tänze. 21,15: Blick in die Zeit. 21,40: Abendmusik. 22,20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,40: Schlesischer Schwimmsport im Sommer. 23: Aus dem „Ufatheater", Breslau: Die Tönende Wochenschau. 23,15: Funkstille.

Sonnabend, den 25. Juli.

6,30: Funkgymnastik. 6,45—8,30: Frühkonzert auf Schallplatten. 15,20: Die Filme der Woche. 16: Das Buch des Tages. 16,45: Unterhaltungskonzert. 17,30: Aus den Erinnerungen eines alten Theater-Kapellmeisters. 17,50: Rückblick auf die Vorträge der Woche und Literaturnachweis. 18,20: Konzert. 19,30: Wettervorhersage; anschließend: Die Affen von Suchum. 20: Wiederholung der Wettervorhersage; anschließend: Das wird Sie interessieren! 20,30: Militärkonzert. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Aus dem Parkhotel Schönbrunn: Tanzmusik. 0,30: Funkstille.